Wachau Routes

01 / 2

Wachau Routes —Perspektiven kunstbasierter Forschung
Ein Projekt des Instituts für Landschaftsarchitektur der Universität für Bodenkultur Wien: Roland Tusch, Daniela Lehner, Dominik Rosner und der Abteilung Künstlerische Praxis der Kunstuniversität Linz: Hubert Lobnig, Iris Andraschek.

Gefördert durch den Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF [AR 762-G], unterstützt durch Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich.

Fotos: Herbert Ursprunger, LArchiv, Archiv Österreichischer Landschaftsarchitektur, BOKU Wien

Design: Karin Holzfeind

Gestaltung der Straße in der Landschaft

Foto: Dominik Rosner, 2023, Bearbeitung: Daniela Lehner

www.wachauroutes.at

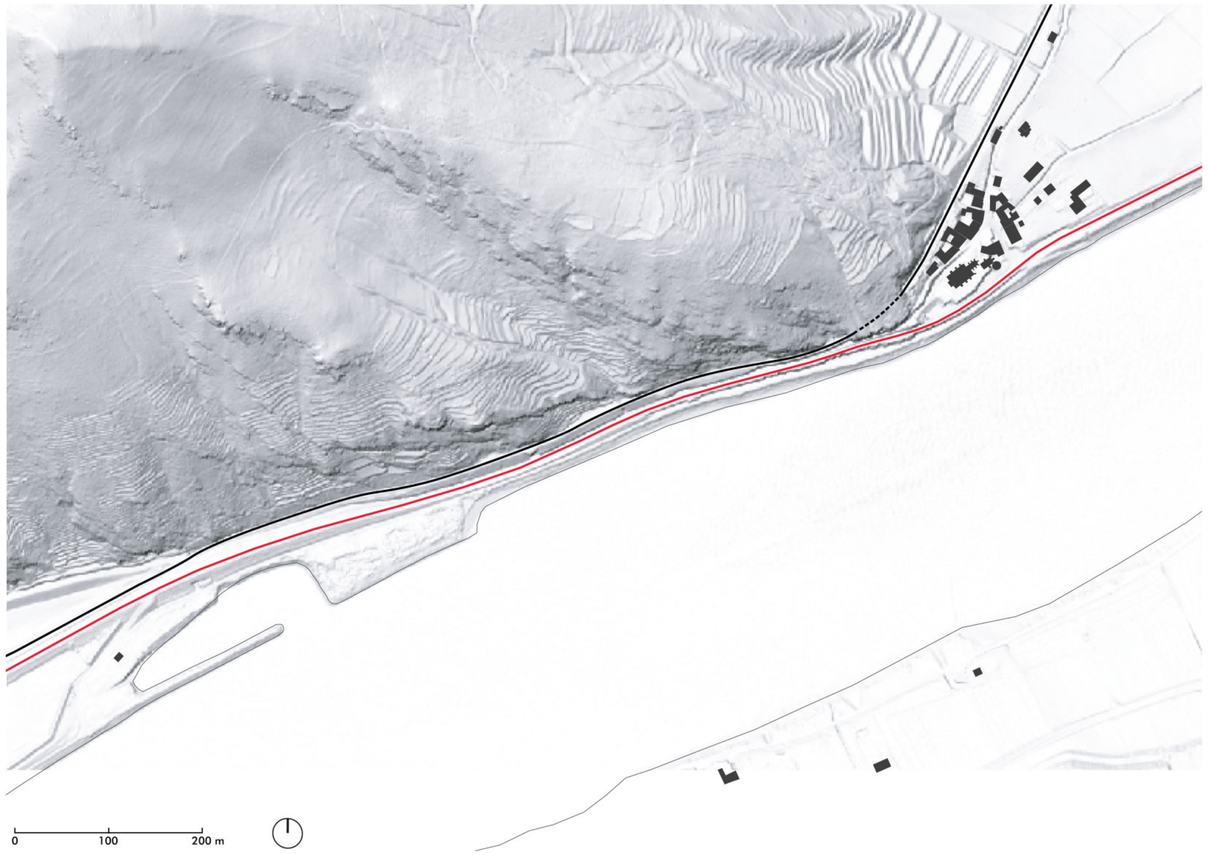
1

2

3

den müssen. Die Lösung besteht darin, daß man durch Aufschüttungen auf der Stromseite und durch den Bau hoher Stützmauern eine Art „Galerie“ schafft, wodurch es möglich wird, die Straße in unverminderter Breite an dem Örtchen vorbeizuziehen. Die „Galerie“ besteht aus sechs ausgedehnten Bögen, die gleich Brücken das Gesamtobjekt bilden. Westlich der Kirche hat die große Aussichtskanzel ihren Platz. Ein unvergeßliches Bild, das von dieser Stelle aus den Wanderern geboten wird.

4

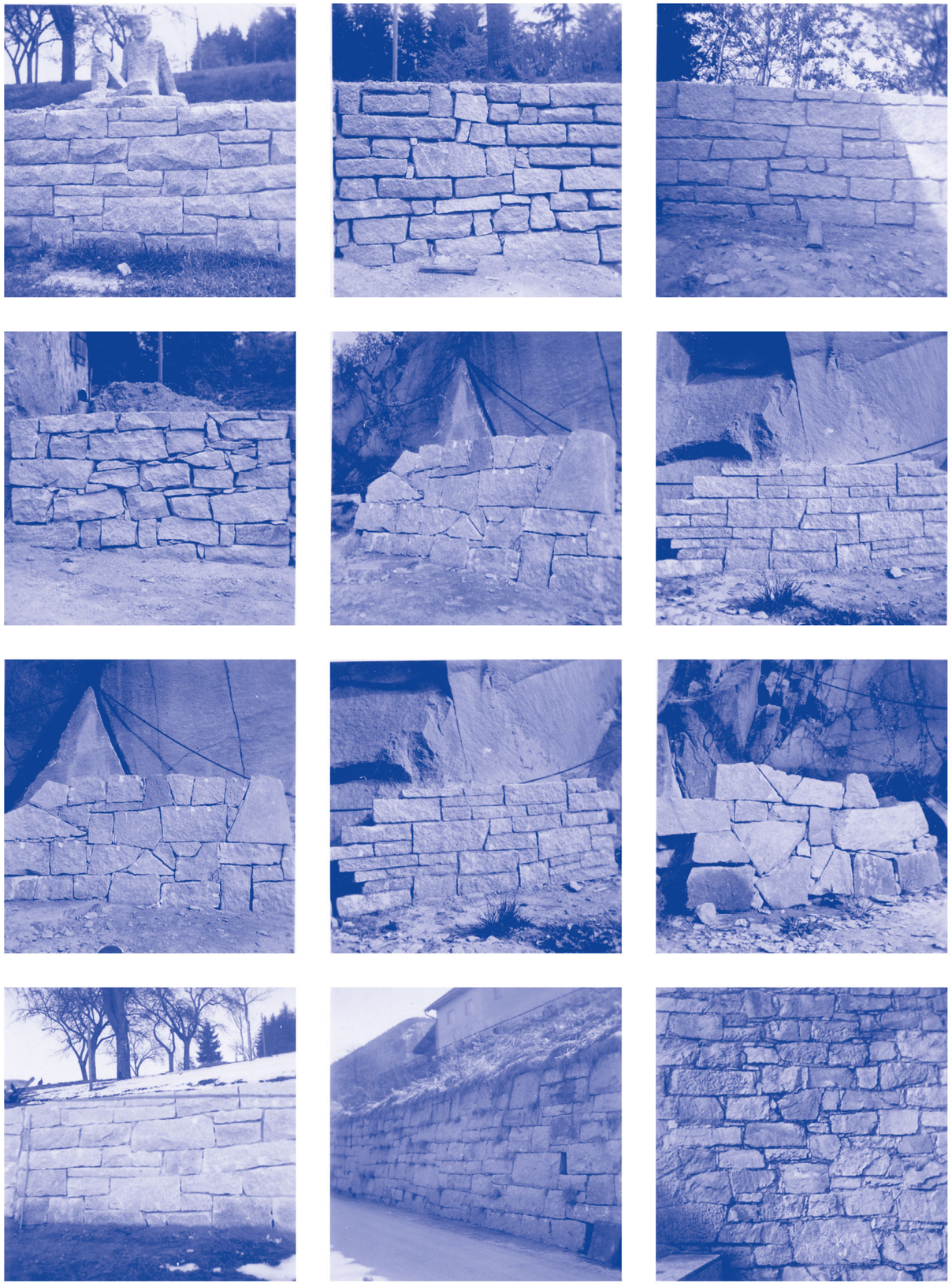


5 Engstelle bei St. Michael; Verdichtung der Verkehrswege zwischen Donau und Fels

Die Donau formte das Tal in der Landschaft. Vorspringende Felsen gliedern das Donautal in unterschiedliche Landschaftsräume. Der Flusslauf gibt heute noch die Hauptrichtung vor, in der sich die Menschen durch die Wachau bewegen. Die einzigartigen landschaftlichen Gegebenheiten der Wachau stellten die Straßenbauer in den 1950er Jahren vor einige Herausforderungen.

6

1 St. MIchael um 1900, Foto: Martin Gerlach
in: Wichner und Gerlach (1912): Die Wachau in Wort und Bild
2 St. Michael ca. Anfang 1960er, Ansichtskarte: Verlag Fenz, Wien
Sammlung Tusch
3 Foto: Dominik Rosner, 2023, Bearbeitung: Daniela Lehner
4 „Neue Wachau-Straße. Schlüssel zur Landschaft“; RPF. (NÖ-Bild-Presse – Die niederösterreichische Illustrierte April 1957, S. 7–8)
5 Datenquelle: Land Niederösterreich - data.noe.gv.at (CC BY 4.0)
6 Collage: Daniela Lehner



Mustermauern für den Bau der Wachaustraße. Fotos: Herbert Ursprunger, LArchiv

Die neue Straße sollte sich den Baudenkmälern der Wachau unterordnen: statt massiv gemauerter und betonierter Stützmauern waren Trockenmauern zu bevorzugen, oder zumindest „die Verkleidung allen Betons mit bodenständigem Naturstein“, wie der mit einem Gutachten beauftragte deutsche Landschaftsarchitekt Alwin Seifert 1955 schrieb.
Der Landschaftsarchitekt Herbert Ursprunger war – neben Viktor Mödlhammer und Josef Oskar Wladar – Ende der 1950er Jahre für die landschaftliche Einbettung der Wachaustraße zuständig und ließ verschiedene Mustermauern herstellen.

Foto: Daniela Lehner, 2023

Foto: Roland Tusch, 2023

Mauern für die Wachaustraße

Die Stütz- und Futtermauern der Straße wurden aus lokalem Stein als unregelmäßiges Schichtmauerwerk mit engen Fugen ausgeführt. „Durch die verwendeten Gesteinssorten wurde eine Farbtönung der Mauern erreicht, die sich harmonisch in die Landschaft einfügt und zu den alten Weingartenmauern in keinerlei Kontrast steht“ (Die niederösterreichische Illustrierte, September 1958, S. 5).

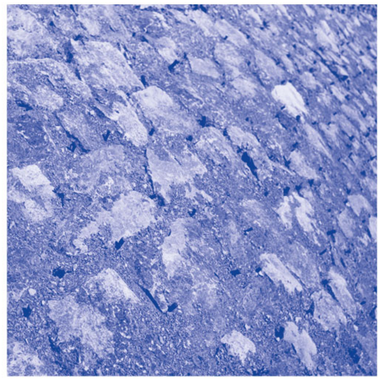
Völlig gepflasterte Uferböschung zwischen Donau und Wachaustraße in Emmersdorf. Aufnahme: ca. Ende 1950er, Herbert Ursprunger, LArchiv

Emmersdorf – die gleiche Böschung 6 Jahre nach den getroffenen Gestaltungsmaßnahmen. Aufnahme: ca. Mitte 1960er, Herbert Ursprunger, LArchiv

„Der Hochwassertechniker hat gesagt: ‚Ich brauche einen Steinwurf und dann ein Pflaster.‘ Und das war es. Und ich wollte das bepflanzen.“

Aus einem Interview mit Herbert Ursprunger am 02.11.2022

Um Platz für die neue Straße zu schaffen, wurden streckenweise neue Ufer geschüttet. Für die Begrünung der steilen Ufer wurden unterschiedliche Bepflanzungsmethoden entwickelt und an Versuchsstrecken getestet. Die Weidenstecklingsbepflanzung im Trockenpflaster war so erfolgreich, dass sie später auch bei anderen Projekten im Donauraum angewandt wurde.



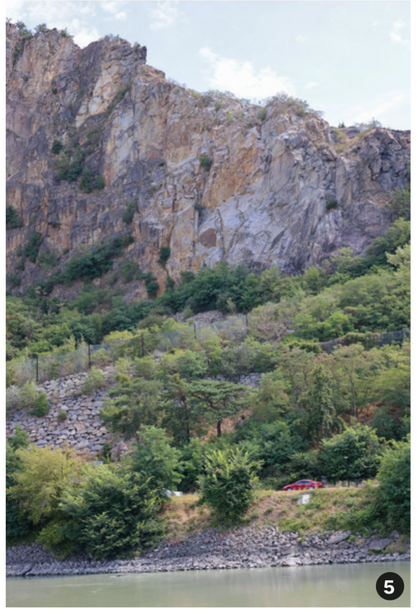
Bepflanzung der Uferböschung. Die Weiden werden in die Fugen des Trockenpflasters gesteckt.

Der darüber geschüttete Humus wird eingekehrt.

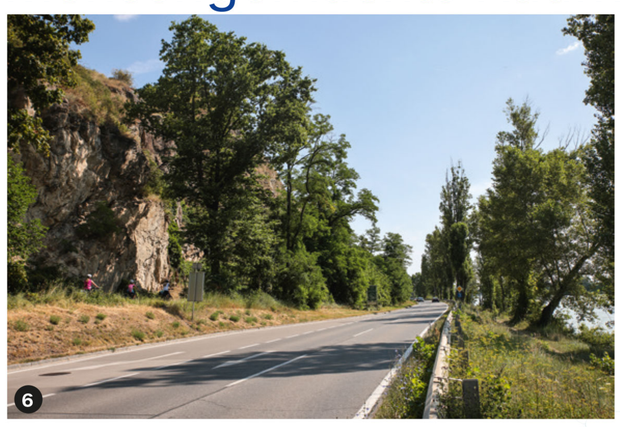
Und eingeschlemmt.
Fotos: Herbert Ursprunger, LArchiv

Straße in der Landschaft

→ Verkehrswege als integrale Bestandteile von Landschaft

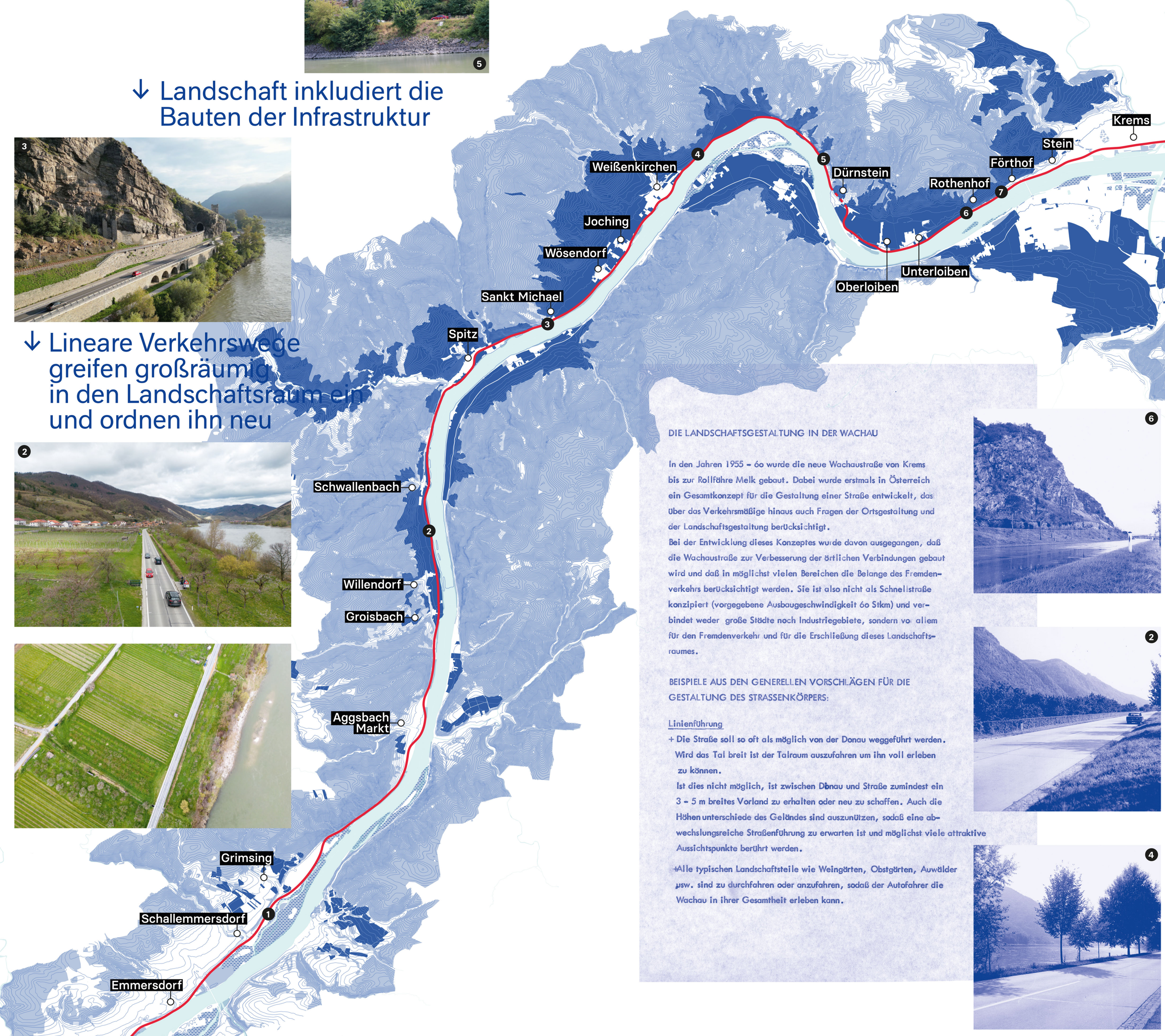


→ Menschgemachte Räume, natürliche Prozesse



↓ Landschaft inkludiert die Bauten der Infrastruktur

↓ Lineare Verkehrswege greifen großräumig in den Landschaftsraum ein und ordnen ihn neu



DIE LANDSCHAFTSGESTALTUNG IN DER WACHAU

In den Jahren 1955 – 60 wurde die neue Wachaustraße von Krems bis zur Rollfähre Melk gebaut. Dabei wurde erstmals in Österreich ein Gesamtkonzept für die Gestaltung einer Straße entwickelt, das über das Verkehrsmäßige hinaus auch Fragen der Ortsgestaltung und der Landschaftsgestaltung berücksichtigt.
Bei der Entwicklung dieses Konzeptes wurde davon ausgegangen, daß die Wachaustraße zur Verbesserung der örtlichen Verbindungen gebaut wird und daß in möglichst vielen Bereichen die Belange des Fremdenverkehrs berücksichtigt werden. Sie ist also nicht als Schnellstraße konzipiert (vorgegebene Ausbaugeschwindigkeit 60 Stkm) und verbindet weder große Städte noch Industriegebiete, sondern vor allem für den Fremdenverkehr und für die Erschließung dieses Landschaftsraumes.

BEISPIELE AUS DEN GENERELLEN VORSCHLÄGEN FÜR DIE GESTALTUNG DES STRASSENKÖRPERS:

Linienführung

+ Die Straße soll so oft als möglich von der Donau weggeführt werden. Wird das Tal breit ist der Talraum auszufahren um ihn voll erleben zu können.
Ist dies nicht möglich, ist zwischen Donau und Straße zumindest ein 3 – 5 m breites Vorland zu erhalten oder neu zu schaffen. Auch die Höhenunterschiede des Geländes sind auszunützen, sodaß eine abwechslungsreiche Straßenführung zu erwarten ist und möglichst viele attraktive Aussichtspunkte berührt werden.

+Alle typischen Landschaftsteile wie Weingärten, Obstgärten, Auwälder usw. sind zu durchfahren oder anzufahren, sodaß der Autofahrer die Wachau in ihrer Gesamtheit erleben kann.

↓ Wahrnehmung aus unterschiedlichen Perspektiven

Text und einfärbige Fotos: Herbert Ursprunger, LArchiv, Archiv Österreichischer Landschaftsarchitektur, BOKU Wien
Alle anderen Fotos: Team Wachau Routes
Plan: Daniela Lehner, Datenquelle: Land Niederösterreich – data.noe.gv.at (CC BY 4.0)